

Energieeffizienz im Mittelpunkt

Der Wirtschaftstag war für die Gemeinde Steinach eine Premiere. Er war einerseits ein Schritt auf das örtliche Gewerbe zu, andererseits beinhaltete das Thema rund um alternative Energien Zündstoff. Für Steinach ist die Marschrichtung klar.

FRITZ HEINZE

STEINACH. Unter dem Titel «Welche Auswirkungen haben die energiepolitischen Veränderungen für das lokale Gewerbe?» trafen sich am Mittwoch rund 60 Personen aus dem Steinacher Gewerbe, Referenten aus den umliegenden Gemeinden und auch Betreiber von Solaranlagen in der Firma Trunz zu einem Wirtschaftstag. Dieser bot allen Anwesenden Gelegenheit, sich mit dem Thema der energiepolitischen Veränderungen vertraut zu machen.

Referent und Moderator Andreas Schläpfer brachte gleich zu Beginn seines Referates die Sprache auf die 2000-Watt-Gesellschaft. Im Jahr 1960 sei der Energieverbrauch auf dieser Höhe gewesen, erwähnte er. «Die 2000-Watt-Gesellschaft wäre ein zukunftsweisendes Modell für die Menschheit», sagt der Referent. Daniel Lehmann aus Arnegg und Hermann Merz aus St. Gallen sprachen über ihre Gründe, weshalb sie sich zum Schritt der Veränderung im Energiebereich bewegen liessen. Und Marco Huwiler, Bereichsleiter der Stadtwerke St. Gallen berichtete über die diesbezügliche Arbeit dieses Grossunternehmens.

«Thema Energie betrifft alle»

Roland Etter, Gemeinderat und Präsident von «EnergieZukunft Steinach», referierte über den eingeschlagenen Weg von Steinach. Ein Ziel sei die 2000-Watt-Gesellschaft. «Es geht auch um die längerfristige Erhaltung der intakten Umwelt und so ist die Energie ein Thema, das uns alle betrifft», sagt Roland Etter. Er informierte über die Projekte der Gemeinde Steinach:



Gemeindepräsident Roland Brändli im Kreise der Referenten am Wirtschaftstag der Gemeinde Steinach.

Bild: Fritz Heinze

die Unterstützung von Gewerbe und KMU für Energieeffizienz, die angestrebte lokale Wertschöpfung, das Energiestadtlabel sowie über das 2000-Watt-Projekt, dessen Realisierung allerdings noch weit weg ist. Die Gemeinde fördert aus dem Energiefonds den Bau von Solaranlagen, setzt auf sparsamen Umgang mit der Energie durch finanzielle Unterstützung beim Kauf einer neuen Umwälzpumpe und hat die Aktion «Stromfresser», ins Leben gerufen. Ein

Fachmann ist bei der Ortung des «Stromfressers» behilflich. Zusätzlich wird eine Energieberatung angeboten. Im kantonalen Projekt Arbeitsgruppe Stromeffizienz, das noch in diesem Jahr startet, ist die Gemeinde Steinach auch dabei. 16 weitere Gemeinden sind an diesem Projekt beteiligt.

Mit finanziellem Nutzen

Dass energetische Veränderungen nicht zwingend nur mit Ökologie zu tun haben müssen,

wurde anhand von Beispielen belegt. Denn der Stromverbrauch zeigt sich auch auf der finanziellen Seite. Die Referenten, Vertreter von KMU aus der Region, belegten, dass sie aus der Aktion einen finanziellen Nutzen gezogen hatten. Ein weiterer positiver Effekt sei die Sensibilisierung der Mitarbeitenden, welche die Energieproblematik in ihr Umfeld tragen könnten. Für Moderator Andreas Schläpfer ist es klar, dass die Veränderung im Energiebereich kein Muss sein

sollte – sie kann auch Spass machen. Mit einem positiven Fazit schloss für Gemeindepräsident Roland Brändli der Anlass. «Es ist das erste Mal, dass wir mit dem örtlichen Gewerbeverein eine Veranstaltung organisiert haben. Der Gemeinderat erachtet es als wichtig, mit dem Gewerbe gute Kontakte zu pflegen. Ob diese ein nächstes Mal wieder in Form einer Wirtschaftstagung passiert oder auf eine andere Art, bleibt noch abzuklären.»